

13. III 90



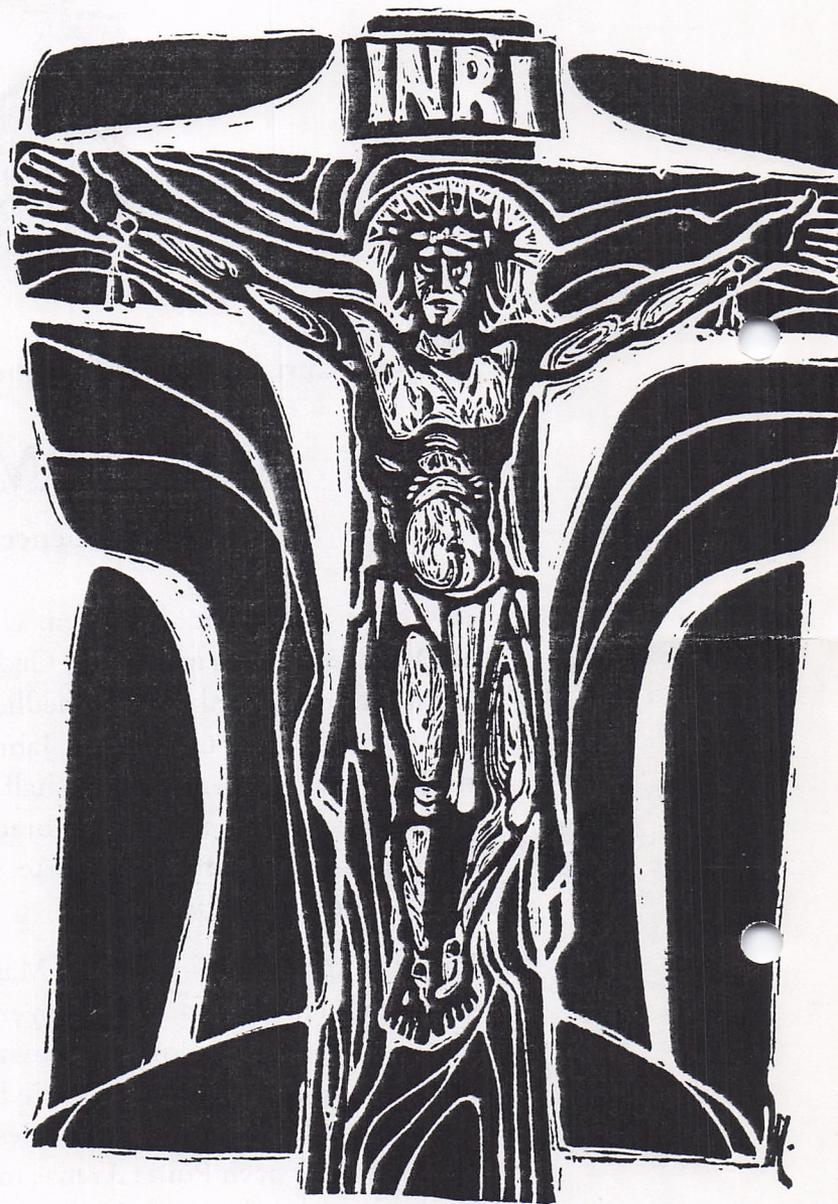
Jesus Christus, der ewige Hohepriester hat seinen treuen Diener

P. Josef Maria Sylla

Salesianer Don Boscos

in die ewige Heimat abberufen. Unser Mitbruder verstarb am Montag, 12. März 1990, nach mit großer Geduld ertragenem Leid um 21.30 Uhr im Schwandorfer Krankenhaus friedlich im Herrn. Er stand im 56. Jahr seiner Ordensprofeß und im 46. Jahr seines Priestertums. Bis zum Weihnachtsfest vergangenen Jahres half er noch eifrig als Beichtvater in der Pfarrei aus. Durch einen Sturz brach er sich den Oberschenkelhals, was schließlich zu seinem Tode führte. Ein langer und bewegter Lebensweg fand damit seine Vollendung.

Unser Mitbruder wurde am 6. Mai 1906 in Poppelau, Kreis Oppeln in Oberschlesien geboren. 1927 kam er in Essen-Borbeck zu den Salesianern und trat 1933 in Ens Dorf ins Noviziat ein. Schon 3 Jahre nach seiner 1. Profeß legte er am 29. Juli 1937 die Ewige Profeß ab und zog bald danach ins älteste Missionsgebiet der Salesianer nach Porvenier im Feuerland. 1939 wurde er nach Punta Arenas in Chile versetzt. Dort machte er seine Studien und wurde am 28. November 1943 in Santiago de Chile zum Priester geweiht. Nach Punta Arenas zurückgekehrt, wirkte er von 1944 bis 1946 im Kolleg St. Josef als Katechet und Lehrer, daraufhin mit den glei-



chen Aufgaben in Puerto Natales, der Provinz Magellanes. Das Amt des Pfarrers war ihm übertragen in der Christus-Kirche von Punta Arenas und der Kathedrale in Punta Arenas. Von dort aus wechselte er in die Schwesternseelsorge bis er 1963, nach gut 25jähriger Arbeit in der Mission, wieder in die alte Heimat nach Deutschland zurückkehrte. In Benediktbeuern war er Beichtvater, dann Hausgeistlicher in Rottenbuch im Kindergärtnerinnenseminar. Von 1965 bis 1972 war er in Buxheim als Beichtvater und Aushilfspriester eingesetzt, bis er nach zwei weiteren Aufgaben im Mutterhaus der Bonitas-Schwestern in der Schweiz und bei den Armen Schulschwestern in Weichs 1976 nach Ens Dorf kam. Als Aushilfspriester und Beichtvater war er, solange seine Kräfte es zuließen, weitem im Vilstal tätig. Vergangenes Jahr mußte er wiederholt ins Krankenhaus. Eine Arthrose im Knie machte ihm beim Gehen schwer zu schaffen.

P. Sylla, noch in der Zeit vor dem Konzil aufgewachsen und ausgebildet, konnte sich nur schwer mit den Neuerungen des Konzils anfreunden. Eine tiefe Verehrung pflegte er zu seinem Namenspatron, dem hl. Josef, zur Gottesmutter und zum heiligsten Herzen Jesu. Seine Liebe und Treue zum Priestertum hielt ihn aufrecht. Unter Aufbietung der letzten Kräfte feierte er am Weihnachtsfest zum letzten Mal das heilige Opfer. Die Leiden der Krankheit nahm er gottergeben an, ohne zu klagen. „Der Herrgott macht nichts vergebens, er will uns rein haben“. In dieser Haltung gab er seine Seele dem Schöpfer zurück. Geläutert im Leid ging er ein in die Herrlichkeit des Herrn.

Ens Dorf, 13. März 1990

Die Salesianer Don Boscos
P. Philipp Weißhaar, Direktor

Eucharistiefeier am Donnerstag, dem 15. März 1990, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Ens Dorf. Anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.

**DAS
KREUZ
JESU
IST DIE
KONSEQUENZ
SEINER LEBENS-
LÄNGLICHEN,
BIS
IN DEN
TOD
GELEBTEN
LIEBE.**